

Für das in der Forschung der letzten Jahre eifrig diskutierte Problem von Widukinds Verständnis des Begriffs *imperator*⁷¹⁾ ergeben sich durch die hier mitgeteilten Untersuchungen interessante Konsequenzen. Ein Eingehen darauf, so reizvoll es an dieser Stelle sein könnte, würde doch unser Thema sprengen. Nur auf die Imitatio-These Edmund Ernst Stengels⁷²⁾ sei kurz verwiesen: Stengel glaubt, Widukind habe seinen gesamten Schlachtbericht nach einer knappen Erzählung des „stammverwandten angelsächsischen“ Historikers Adamnan von Hy — also einem Iren des 7. Jahrhunderts — ganz auf die imperatorische Akklamation am Schluß hin gestaltet. Man muß dazu folgendes bedenken: Die Gemeinsamkeit beschränkt sich darauf, daß auch in Adamnans Vita des Columcille der König mit wenigen Leuten aus seinem Lager gegen den Feind zieht und als Sieger heimkehrt. Sprachlich-stilistisch darf man Zweifel hegen, ob die einzige „übereinstimmende Wortfigur“ *ad bellum* die Behauptung rechtfertigt, Adamnan sei Widukinds „Vorbild und Vorlage“ gewesen.

Während Widukind in unseren Untersuchungen einen breiten Raum einnehmen mußte, dürfen wir uns bei Thietmar kurz fassen. Er schreibt ein halbes Jahrhundert nach der Schlacht und stützt sich hier nur auf bekannte Quellen. Immerhin ist es typisch für seine Darstellungs- und damit seine Sehweise, daß er alle vorgefundenen Anspielungen aus der Bibel oder den antiken Autoren nicht übernommen hat. Seine eigene Wortwahl ermöglicht ihm eine individuelle Akzentuierung. Dabei dürfte die breite Verwendung rhetorischer Mittel, u. a. die Rhythmisierung der Sprechpausen von dem Pathos zeugen, mit dem er das Ereignis von 955 vorträgt.

Die Darstellung ist gegenüber Widukind geraffter und zügiger. Wegen des Eigeninteresses als Bischof von Merseburg hat Thietmar ein feierliches Gelübde Ottos an den Tagesheiligen und späteren Schutzpatron des Merseburger Bistums in die Mitte der Erzählung gerückt. Wenn in modernen Darstellungen behauptet wird, das Laurentius-Patrozinium sei schon Jahre zuvor festgelegt worden, so ist das nur eine *vaticinatio ex eventu*; Laurentius wird ja erst durch den Lechfeldsieg zum offiziellen ottonischen Heiligen. Thietmar widmet diesem für Merseburg wichtigen

⁷¹⁾ Zuletzt Helmut Beumann, Historiographische Konzeption und politische Ziele Widukinds von Corvey, in: La storiografia altomedioevale 2 (Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo 17, 1970) S. 857—894, bes. S. 864 ff.

⁷²⁾ Stengel, Kaisergedanken (wie Anm. 12) S. 304 f. und S. 71.